

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 2,50 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,70 Mk.; durch die Post 2,70 Mk. auschl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 3.— Mk. Einzelnummer 10 Pfg.

— Geschäftsstelle: Delbuge 9. —  
— Fernsprecher Nr. 324. —

Anzeigenpreis: Für die einseitige Zeile oder deren Raum 30 Pfg., im Restameteil 75 Pfg., Chiffrenzeilen und Nachweilungen 20 Pfg. mehr. Klappdrucker ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen - Annahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 301

Dienstag den 24. Dezember 1918

45. Jahrg.

## Der unbesiegbare Parteischimmel.

Man schreibt uns: Nachdem sich das Bürgertum aus der unklugen Haltung wieder aufgerafft hatte, in die es bei Ausbruch der Revolution verfallen war, und die eine so verblüffende Ähnlichkeit mit der des bekannten hypochondrischen Kaufmanns hatte, ertränkte von allen Seiten der Schrei: eine Einheitsfront gegen die Sozialdemokratie! Ausser dem Schlagwort von der Notwendigkeit großer Parteien fanden sich die früheren Parlamentariergruppen und Gruppchen und machten sich auf die Suche nach der gemeinsamen gemeinen Basis. Auf der rechten ging der Zusammenhang bei der übereinstimmenden Oppositionsstellung gegenüber dem neuen Kurse ziemlich reich und vollständig vor sich. Vom Grafen Westarp bis zu Herrn Mann hobt alles äußerlich so ziemlich einmütig übereinander. Dem Zentrum schien zunächst infolge der geistigen Umwälzung durch den Krieg eine dunkle Zukunft zu erblicken. Da führte ein junger Gott Herrn Spohn in Gestalt des unruhigen Herrn Hofmann den Ritter an die Spitze des preussischen Kabinettsministeriums. Und im Zeichen eines neuen Kulturkampfes erbat sich der Herr Spohn für sich, Nationalliberals und Freiwirtschaftler haben einander schon am Vorabend der Revolution die kalte Hand entgegengehalten und die große liberal-demokratische Partei finden gefasert. Auf der linken häuften sich die Stimmen für eine Einigung zwischen alter und unabhängiger Sozialdemokratie, die besonders Gewicht erzielte, als die „Freiheit“ gegen Spartacus den Trennungsschlag zog. Es steht nun außer Frage, daß die politische Situation und dementsprechend Sozialdemokratie, infolgedessen auch die alten Parteien verlorren wurden, niemals einen richtigen Gedanken gehabt haben, als den von der Notwendigkeit großer Parteien. Aber wir müssen nicht ohne Denkschrift mit dem angeborenen Gange zur Sonderbehandlung sein, wenn er wirklich zur Tat geworden wäre. Zunächst ist die liberal-demokratische Fusion an der Person und der Unentwegtheit des Herrn Stresemann gescheitert. Dann mußte die „Germania“ mit der Hilfe des betrübten Vorgesetzten die Bildung zweier selbständiger Parteien in Bayern und Schlesien machen. Am letzten Tage des Parteikonferenzen haben sich die Sozialdemokraten über drei Richtungen mit widerwilligkeit in die Haare, weil ein Hans Reuber, der mit Vernunft rechnete, no blinde Parteibeamtenhaftigkeit besaß, einen Antrag auf Zusammenfassung der alten Sozialdemokraten mit den Unabhängigen eingebracht hatte. Aber obgleich Scheibemann im Anschluß daran feststellen mußte, daß aller gute Wille die Aunft bisher nur erwehrt hat, scheint man den Gedanken einer Einigung dieser beiden Parteien doch nicht aufzugeben zu haben. Vorläufig aber sieht es jedenfalls so aus, daß wir, wenn die Götter nicht noch ein Einsehen haben, auf der Nationalversammlung von dem Ideal des zwei Parteien-Schwarzbuch so weit wie je entfernt sein werden. Wir werden die Arbeitgemeinschaft der Rechten haben, die national-demokratische Partei, die drei Zentrumgruppen, die Partei Stresemann, die Deutsche demokratische Partei und die drei sozialdemokratischen Parteien. Motto: Getrennt marschieren und vereint schlagen werden. Wie heißt doch ein altes, schönes deutsches Sprichwort? „Wiek Röcke verderben den Brot.“

## Zwischen Waffenstillstand und Frieden.

Keine Kriegskostenentlastung — nur Schadenersatz.  
Der Pariser Herald meldet aus New-York: Das Friedensprogramm der Vereinigten Staaten ist am Dienstag den Mitgliedern des Senatsausschusses im Staatsdepartement bekanntgegeben worden. Die Hauptpunkte sind: Keine Kriegskostenentlastung für die Militärs, Entlassung der Soldaten nach Maßgabe der Willkür und der Leistungsfähigkeit des Heeres und Aufnahme des Heeres in den Militärklub ohne Beschränkungen.

### Der König von Italien in Paris.

Nach einer Vorausbestimmung ist der König von Italien Freitag nachmittags, begleitet von Orlando und Sonnino, in Paris eingetroffen. Nachdem der König mit Poincaré und Wilson Unterredungen gehabt hatte, fand abends bei Poincaré ein Besuch statt, an dem alle politischen Ver-

## Neueste Nachrichten.

### Sozialdemokratische Uneinigkeit.

Berlin, 23. Dez. (Priv.-Telegr.) Die Verhandlungen zwischen Mehrheits-Sozialdemokraten und Unabhängigen können als gescheitert angesehen werden. Die Unabhängigen haben bereits beschlossen, in allen Wahlkreisen des Reiches für die Nationalversammlung einen Kandidaten aufzustellen.

### Riga unter englischem Schutz.

Riga, 23. Dez. (Priv.-Telegr.) Die „Morgenpost“ meldet: Vor Riga hat sich englische Streiter eingestellt. Die Stadt erwidert den Kommandanten um die Befreiung.

### Bolschewistischer Überfall auf deutsche Truppen.

Riga, 23. Dez. (Priv.-Telegr.) Bei einem Überfall russischer Kämpfer auf das Dorf Carlens sind die 6. und 8. Kompanie des Landst.-Inf.-Reg. Nr. 888 und ein Teil der freiwilligen Arbeiterwehr-Abschwärme in Gefangenhaft geraten. Nachdem die letzten Truppen der 10. Armee hinter die Demarkationslinie zurück gezogen sind, wird das Armeekorpskommando von Riga nach Grobnau verlegt.

### Die unerwünschte Anwesenheit Wilsons.

Bern, 23. Dez. (Priv.-Telegr.) Neuesten Nachrichten zufolge soll die sogenannte interalliierte Konferenz, die für Anfang Januar erwartet wurde, bis zum nächsten Jahres verschoben werden. Ein Grund dafür, daß die Konferenz am 23. Dezember nach den Wünschen der inneren Lage und dem Umkehr des Kabinetts beschloß, ist: Der wahre Grund dürfte jedoch sein, daß den Ministern der Weltmacht die persönliche Anwesenheit Wilsons bei der Konferenz unerwünscht ist; sie wird deshalb immer weiter hinausgeschoben, bis der Präsident heimreisen muß. Es ist unübersehbar, daß namentlich in der Frage des Bündnisses der Gegenseite zwischen der Entente und Wilson großer Widerstand besteht. In Washington erzählt man, daß zwischen Vertretern der Entente einerseits und Hoover andererseits Differenzen über wirtschaftliche Fragen, namentlich auch über die Versorgung Deutschlands mit Rohstoffen und Lebensmitteln bestehen.

### Derburg als Kandidat.

Berlin, 23. Dez. (Priv.-Telegr.) In dem Wahlkreis Teich-Neudorf ist Staatssekretär a. D. Dr. Derburg als erste Stelle als demokratischer Kandidat aufgestellt worden.

Unklarheiten von Paris trüben sich. Beim Essen hielt Poincaré einen Vortrag über den Krieg, worin er zunächst auf den Gegensatz zwischen jenen Tagen, da Italien den Franzosen Hilfsstruppen habe schicken müssen, und die jetzt erzielten Erfolge hinwies. Er erwiderte der italienischen Politik, die schon 1902 in Rom abgelehnt wurde, die Entscheidung gegeben habe, daß Italien an keinem Angriff auf Frankreich teilnehme; Italien habe Wort gehalten und damit der französischen Regierung erwidert, die besonders tüchtigen Alpenstruppen gleich der Kriegsanfänge an die deutsche Front zu versetzen. Frankreich und Italien waren Verbündete im Krieg und würden es auch im Frieden bleiben. Auf den Vortrag Poincarés antwortete der König von Italien: Die Siegesgenossen leuchte über der Erfüllung der Hoffnungen Frankreichs und Italiens. Wiederkehr der einst Frankreich durch die preussische Gewalt entziffenen gegenteiligen Gebiete an den Bünen des Mutterlandes, Gewinnung der notwendigen Schutzwehr für Italien und des Alpenmasses des Apenninischen Meeres.

### Wilson über seine Aufgabe beim Friedenskongress.

Reuter meldet aus London: Die „Times“ veröffentlichten eine Unterredung ihres Pariser Mitarbeiters mit Wilson. Der Mitarbeiter schreibt: Ich fragte den Präsidenten freimütig, daß viele Leute sich fragen, weshalb er zu dieser Zeit nach Europa kommen mußte. Wilson erwiderte, die Antwort liege auf der Hand. Die Fragen, die auf der Konferenz behandelt werden müssen sind von so hoher Wichtigkeit, daß die Vereinigten Staaten sich nicht weigern können die große Verantwortung gegenüber der zivilisierten Welt mit den übrigen Verbündeten zu teilen. Durch offenherzige und persönliche Beratung mit den Staatsleuten der Verbündeten kann mir allein Gelegenheit gegeben werden, in gewissem Umfang zur Lösung dieser Probleme beizutragen.

Der Berichterstatter fragte den Präsidenten, was seine Ansicht nach das Hauptziel der Konferenz sein müsse. Wilson antwortete: Ich glaube, daß alle Nationen jetzt mit besonderer Erwartung nach Versailles sehen, und ich bin sicher, daß alle nur eine Frage auf den Lippen haben: Werden die dort verhandelten Staatsverträge Weisheit genug besitzen, um

### Sichere Bürgschaften gegen künftige Kriege

schaffen zu können? Die Verantwortung für die Lösung der Probleme, von denen einige sehr dringender Natur sind, muß von den großen Nationen der Welt aufgenommen werden. Wilson fuhr fort: Ich bezeuge auch die Länder der Verbündeten und werde mich bemühen, durch persönliche Einnahme ihre Wünsche gegenüber den hauptsächlichsten Fragen, die zu lösen sind, kennen zu lernen. Mein erster Wunsch ist, das amerikanische Meer zu bezeugen. Ich würde ebenfalls sehr glücklich sein, zu bezeugen, daß auch aus dem so viele meiner Landsleute gekommen sind. Es war mir sehr interessant zu hören, daß in dem künftigen Meer eine große Anzahl Mannschaften sind, die einen Teil ihres Lebens in den Vereinigten Staaten verbracht haben. Ich bezeugen auch die Länder der Verbündeten, die ich meinem erlitten Leid in Rücksicht entgegen, das jetzt glücklich von ihnen erlitten wird, und keinem Volke und keinem Krieger übergeben worden ist. In den Vereinigten Staaten begien alle für das künftige Volk wegen seines handhaften Vertriebens große Sympathien, ebenso für die Völker Frankreichs und Italiens, denen der Krieg so schweres anferlagte.

Der Korrespondent fragte den Präsidenten, ob es auch Zeit finden werde zum Besuche der britischen Flotte. Wilson bezeugte diese Frage und sprach davon anschließend über die Flotte, die die britische Flotte im Krieg bei der Verteidigung der Meere geliebt habe. Der Korrespondent fragte weiter, ob Wilson nach England kommen werde. Wilson antwortete, er freute sich, England in nächster Zeit besuchen zu können. Er gebe um so lieber vor, als er wolle, wie einmütig und begeistert die

### Waller Großbritanniens und Mexicos diebeils Anwesenheit von Freiheit und Gerechtigkeit

hätten. Es ist von größter Wichtigkeit für die Interessen des Weltfriedens, daß zwischen den beiden englisch sprechenden Demokratien ein gutes Zusammenkommen und größtmögliche Verständigung besteht. Ich glaube, wir werden und würden in den Vereinigten Staaten durch die schwere Aufgabe, die der Krieg für das künftige Volk mit sich gebracht hat, und wir haben auch volles Verständnis für die internationalen Fragen, die sich aus der Forderung ergeben. Wilson gab seiner Abreise nach Frankreich, es auf der Friedenskonferenz gelingen würde, seine Bürgschaften zur Sicherung des Friedens in der Zukunft zu schaffen.

### Die Heimkehr der Garde nach Berlin.

Die erste Garde-Regiment-Division zog Sonntag nachmittag in Berlin ein und wurde am Brandenburger Tor herzlich begrüßt.

Vollstausführer Scheibemann hieß die Truppen im Namen der Regierung herzlich willkommen und dankte ihnen für alles das, was sie zum Schutze ihres Vaterlandes in den letzten Jahren getan haben. Er habe ihnen sehr dankbar, sie findet bei ihrer Rückkehr ein neues Deutschland, das leben und arbeiten will unter der Rolle, die dort drinnen vom Brandenburger Tor her leuchtet: Frieden, Freiheit! — Frieden soll heißen: Arbeit, Wohlstand, Glück für alle. Freiheit soll heißen: Gleiches Recht für alle, nicht Anarchie und Anarchie. Frieden und Freiheit können nur dort bestehen, wo gleiche Pflichten bestehen. (Schloßpark-Haus). Dieses neue Leben und Gebot hat, wird auch nicht gehalten haben. Mancherlei ist auch beschlossen worden, was zunächst mitzuberhandeln werden ist. Wenn Symbol des Allen und mancher Überwinden sollen sollen, so hat niemand davon gedacht und darf niemand davon denken, daß damit der persönliche Egoismus nur ein neues Einigkeit zu nahe getreten werden soll (Schloßpark-Haus). Wohlerworbene Rechte sollen und werden nicht angefochten werden, für Tapferkeit erwordene Ehrenzeichen werden allezeit ihren Wert behalten. Scheibemann schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den immerwährenden deutschen Freiheit.

### Verhiebung der Friedenskonferenz?

Das Bureau „Los Dias“ meldet aus Paris: Das „Los Dias“ teilt mit, daß die Friedenskonferenz infolge der Reise Wilsons nach England, der inoffiziellen Wahlen und der geplanten Kabinettsänderungen in England aufgeschoben werden bei frühestens nächsten Februar erfolgen würde.

### Englische Kriegsschiffe nach Danzig und Stettin.

Reuter meldet: Der Kreuzer „Convent“ ist aus Danzig nach Danzig, der leichte Kreuzer „Caldor“ nach Stettin abgegangen.

## Die deutschen Kriegsschiffe sollen verrentet werden.

Nach einem Telegramm der „Associated Press“ haben, wie ein Bericht weiter, die amerikanischen Delegierten bei der Friedenskonferenz beschlossen, dafür einzutreten, daß die ausgelieferten deutschen Kriegsschiffe verrentet werden, damit nicht bei ihrer Verleitung Zwistigkeiten entstehen. Sir Eric Geddes soll diesem Plane bereits zugestimmt haben.

### Ein dunkler Vorfall.

Wie die „Telegraphen-Litton“ angeblich zuverlässig erzählt, hatte der englische Admiral Beatty bei der Durchsicht der Waffenstillstandsverhandlungen, die sich auf die Auslieferung des „U. 9“, das mit dem Kapitänleutnant Weddigen feinerzeit drei englische Panzertrawler landete, mit Rücksicht auf die tümmerliche Verfassung des Bootes verzichtet. Das Boot ist im wesentlichen noch ausgeliefert worden, weil die deutschen Überwachungsmaßnahmen nicht auf die Gelegenheit beruhten wollten, die für die Überführung der Boote nach England von deutscher Seite gebilligten Entschädigungen von 500 Mark für jeden Mann der Besatzung zu verdienen. (??) Wir geben diese Meldung unter allem Vorbehalt wieder, da sie uns recht unklarheit erregt. Jedenfalls ist es nun zu erwarten, daß die Kommandanten der Boote aufklären.

### Ein deutsches Truppenentrückungsverbot auf der Ostsee verloren.

Einer kühnen Gefahr sind, wie aus Dresden gemeldet wird, die letzten Karabinen und bayerische Artillerie auf der Rückfahrt von Finnland nach Deutschland entgangen. Nach anfänglich guter Fahrt wurde das Schiff „Kosmos“ infolge schwerer Gegenwinde zwischen Karlskrona und Bornholm fest und begann zu sinken. Es konnte Bornholm nicht mehr erreichen, obwohl es nur 10 Seemeilen entfernt war. Ein vorantretender Dampfer gab noch allen Richtungen Rumpfrufe an, um Schlepperhilfe herbeizurufen. Es kam aber nur ein Torpedoboot, das die Besatzung des Schiffes übernommen wurden. Auf dem vorantretenden Dampfer wurde die Besatzung des gesunkenen Schiffes genötigt, während die beiden verbliebenen Schiffe genötigt wurden, die Besatzung der verbliebenen Schiffe, etwa 120 Mann und eine Anzahl Geschütze und Maschinen zu übernehmen. Infolge dieses Unfalls wurden Millionen verloren. Die Besatzung ist in Schweden gelandet.

### Die Koffer in der Welt.

Wie aus Lubjanskaja gemeldet wird, wieder auf der Ostsee zu sein. Anzeichen haben sich wieder der Kofferfindungen. Die Marine von Manstein und Lubjanskaja ist nach ohne Ausweis vertrieben, doch hat jeder Einwohner über 12 Jahre einen Stabstempel auf Holzscheibe bei sich zu tragen. Zwischen 10 Uhr abends und 4 Uhr morgens darf sich niemand auf den Straßen aufhalten. Die polnischen Zeitungen erscheinen mit großen Anstrengungen.

Der russische Volksdienst. Der erste Pressericht berichtet eine Meldung des „Welt Journal“, wonach die bolschewistische Armee von 500.000 Mann siegend und plündernd langsam gegen Deutschland marschiere. Die Armee übernehme den Besitz eines Gebietes des alten Russlands. Es herrsche Disziplin und Anstandlichkeit unter den Truppen. Die Einmischung der westlichen Mächte.

## Die Raue im Reich.

### Ein Aufruf Hindenburgs.

In einem von der „Kasseler Post“ veröffentlichten Aufruf gehen im großen Kaiserlichen Wilhelmshöhe, Wehrmacht 1918, die Hindenburg auf die gewaltigen Kriegslasten des zur Wehrhaftigkeit erzeugten deutschen Volkes in Waffen zurück, das nicht vor einer Welt von Feinden zusammengebrochen ist. Hierzu befindet sich es durch das heilige Feuer der Wehrhaftigkeit, den Willen zum Siege, den Geist der Treue. Das deutsche Volk hat sich nicht aufgelöst, obwohl es zuletzt gefürchtet und verachtet von den Feinden. Den Offizieren, hohen und niedrigen, kommt als Erzieher und Führer des Volksheroes ein unerschütterlicher hoher Anteil an dem Ruhme zu. Es ist eine heilige Pflicht, ihnen die Absichten der Wehrhaftigkeit abzuwehren und sie in der Wehrhaftigkeit zur Wehrhaftigkeit zu erklären. Die Wehrhaftigkeit der nationalen Kraft des deutschen Volkes von Grund auf ist die Pflicht jener vornehmenden, erlegenden Geister, die an Werte leben, um die Neugestaltung des Reiches auf geistlicher politischer und wirtschaftlicher Grundlage zu führen. Die Wehrhaftigkeit der nationalen Kraft des deutschen Volkes von Grund auf ist die Pflicht jener vornehmenden, erlegenden Geister, die an Werte leben, um die Neugestaltung des Reiches auf geistlicher politischer und wirtschaftlicher Grundlage zu führen. Die Wehrhaftigkeit der nationalen Kraft des deutschen Volkes von Grund auf ist die Pflicht jener vornehmenden, erlegenden Geister, die an Werte leben, um die Neugestaltung des Reiches auf geistlicher politischer und wirtschaftlicher Grundlage zu führen.

### Hindenburg und Gröner bleiben.

Die Verhandlungen zwischen General Gröner und dem Rat der Volksbeauftragten in Berlin haben zu einer stillen Übereinstimmung der Verlesung mit der Reichsregierung geführt. Hindenburg und Gröner bleiben weiter im Amt.

### Beginn der Nationalversammlung Anfangs Februar.

Aus Berlin wird gemeldet: Der Nationalversammlung fällt die Aufgabe zu, der deutschen Republik das

Grundgesetz zu schaffen. Ihre Tagesordnung wird, wie Geheimere Oberregierungsrat Schulze vom Reichstag des Innern mitteilt, auf mindestens acht Wochen festgelegt. Die Nationalversammlung zusammzutreten, ist noch nicht bestimmt. Vorher Berlin kommen eine Reihe von Städten in Betracht, so haben sich Bamberg, Bamberg, Frankfurt a. M., Kassel, Erfurt, Weimar und Nürnberg gemeldet. Der Zusammentritt der Nationalversammlung kann nicht unmittelbar nach der Wahl erfolgen, weil das 25. Januar die Wahltagung ist. Nach der Verlesung des Wahlergebnisses folgt noch eine weitere Frist von einer Woche, in der sich die Gewählten über die Annahme der Wahl zu entscheiden haben. Demnach wäre nicht vor Anfangs Februar mit dem Zusammentritt der Nationalversammlung zu rechnen.

Die Wahlen zur preussischen Landesversammlung. Die von der preussischen Regierung beschlossene Verlesung über die Wahlen zur verfassunggebenden preussischen Landesversammlung lehnt sich eng an das Reichswahlgesetz an. Die Mitglieder der Landesversammlung werden in allgemeinen, unmittelbaren, gleichen und geheimen Wahlen nach den Grundsätzen der Verhältniswahl gewählt. Wahlberechtigt sind alle deutschen Männer einschließlich der Personen des Solbatenstandes und Frauen, die am Wahltag das 20. Lebensjahr vollendet haben. Wahlausschließungsgründe sind die gleichen, wie im Reichswahlgesetz. Wähler sind alle Wahlberechtigten, die am Wahltag seit mindestens einem Jahre Preußen sind. Auf 100.000 Einwohner entfällt im allgemeinen ein Abgeordneter. In 29 Wahlkreisen, die sich den Provinzen und Regierungsbezirken anlehnen, werden insgesamt 401 Abgeordnete gewählt. Die Wahlen finden am 26. Januar statt.

### Eine Republik Oberschlesien.

Aus Breslau wird gemeldet: Die ober-schlesische Zentrumsgruppe entfällt in ihrer Ursprung vom 18. Dezember eine überaus interessante Erklärung, die sich die Bildung einer autonomen Republik Oberschlesien unter der Garantie Deutschlands, Polens und des Tschechenreiches anfordert.

Dieser Teil des polnischen Katowitzer Blatt „Gazeta Lubowa“ vom 20. Dezember mit, daß die Anhänger dieser Idee bereits drei Abende nach Prag geschickt hätten, um mit dem Rat zu verhandeln. Dieser erklärte, daß die Tschechen Anspruch auf Teile Oberschlesiens machten, aber einer Republik Oberschlesien imnachstehend gegenüberstünden. Alles hänge von der Entente ab. Er habe einen Kurier nach Paris geschickt, um über diese Frage Bericht zu erstatten.

Da nach der Fassung der Meldung auch die deutsche Zentrumsgruppe Ober-schlesiens den Aufruf veröffentlicht hat, scheidet die Möglichkeit aus, daß es sich um einen nur von polnischer Seite ausgehenden Aufruf auf die Unabhängigkeit des Reichsgebietes handelt. Bei den Kölner und Trierer Klären handelt es sich wenigstens vorläufig nach allem, was aus dem obenstehenden Aufruf zu ersehen ist, in Oberschlesien wird sofort der Wille zum völligen Abfall eingetrieben, und um die verheerliche Zoll- und Handelszölle auf die Spitze zu treiben, soll das Reich gar nicht die Erlaubnis dieses abgelenkten Geduldes in freuten Waren ausgerechnet mit Polen und Tschechen verfahren. Wir sind gespannt, wie die Regierung auf diesen Aufruf zu diesem unerwarteten Plane ihrer ober-schlesischen Genossen stellen wird, deren ganzer Sehnsuchtsort durch ihre fortwährende Anbändelung mit Marat und durch ihre mit der Entente noch eine besondere heulige Beleuchtung erfüllt.

### Einer Abfrage an Spartakus.

In einer Verlesung des Spartakusbundes in München wurde Ministerpräsident Eisner Donnerstags abend mit höchstem Beifall, aber auch zum Teil mit heftigen Kritik. Der Ministerpräsident erklärte den Verlesungen, mit hoher Revolutionsrede und „vielerlei“ werde nichts erreicht, und wiederholte mit erneutem Nachdruck: „Spielen Sie nicht mit dem Feuer. Es wird mit dem Feuer geliebt.“ In diesem Saale marschierte die Reaktion. Um warme Ziel. Wenn die Erklärung nicht ausreichend war, erklärte Eisner: „Ich rebe nicht weiter. Ich bin gewohnt, an die Vernunft anzuklopfen, aber ich klopfe nicht mit dem Hammer. Kein Wort werden Sie von mir mehr in irgendeiner Ihrer Verlesungen hören.“ Diesen Worten folgte für Eisner der Beifall. Die Verlesung wies, nachdem Eisner sie verlassen, dann ruhig zu Ende.

## Die Wahlen in England.

Der Londoner Korrespondent der „Times“ meldet, daß man über das Ergebnis der Wahlen folgende Schätzung hat: Die Koalition hat 410 Stimmen, die Arbeiterpartei 110, die Liberalen haben 105, die Sinn-Feiner 55 und die irischen Nationalisten 26 Stimmen erhalten. Somit besteht eine Regierungsmehrheit von über 100 Stimmen.

Das ist das Ergebnis eines hartnäckigen Wahlkampfes, dessen Hauptgegner in England sich geltend gemacht werden sollen. Nach dem Wahlen des Verlesens des schämechten Simonson und Chominskius in hohen Stellen durch Großbritanniens, Lloyd George, der sich nach William Snowden's Wort als Nachfolger Wilhelms II. in der Diktatur über die Welt (I) fühlt, machte diese Kräfte in den Dienst seiner eigenen persönlichen Politik zu stellen. Mit großer Dankbarkeit er die Wahlen zum Unterhaus, ohne z. B. Rücksicht auf die Soldaten zu nehmen. Man schätzte, daß ein Drittel der Soldaten das Wahlrecht nicht ausüben konnten. Was welchem Grunde sich Lloyd George mit den Wehrhaften zu bewerte, darrt folgende Stelle aus dem Briefe eines Soldaten an den irischen Grundbesitzer Chominski: „Wir interessieren uns nicht sehr für diese Wahlen, bei denen wir auswendig

sind, da wir nach unserer Blüthe die Dinge selbst in die Hand nehmen werden.“

Der beste Kandidat für das Kabinett Lloyd George war der Konservativen Partei, es eine von drei zu drei und nicht jene amenden Kapitalisten, denen man er die Wähler für seine Sache zu gewinnen? Mit möglichsten Forderungen Deutschland gegenüber. Es braucht nur an die Höhe der Wehrhaften auszubildenden Kriegspolizei, an die Höhe nach den Krieg Verantwortung mit dem Vater: „Sollten den Dieb!“ und an das Spiel mit dem Gewissen einer Ausnutzung der Deutschen aus England erinnert zu werden. Mit Lloyd man Manne, und mit solchen Mitteln selbst man wunde Wählermassen an die Politik des Kriegspolitikers. Aus dem Munde der kleineren Führer erlangte die gleiche Antwort, Lord Robert Cecil, Barnes, Long u. a. vielen sich bereitwillig den Dienst ihres großen Herrn und Meisters, der die ihm ergebene Wehrhaftigkeit des Kriegspolitikers auch durch die Wehrhaften hindurch zu retten suchte und Konervative und Liberale, Sozialisten und Antimperialisten, Schutzgöller und Freizügler, Arbeiter und Kommerzial wieder zu einer Front unter seiner Führung vereinigen wollte. Die Konservativen unter Führung Lord Robert Cecil, Barnes, Long, der Führer der Antimperialisten, und ein großer Teil der Liberalen teilten sich bereitwillig hinter Lloyd George. Drei Parteien aber verweigerten ihm die Geheuligkeit: ein Teil der Liberalen unter Asquith, die Sinn-Feiner und die Vize der großen Labour Party, bestehend aus der Independen Labour Party, der British Socialist Party und der Socialist Labour Party.

Unter Asquith's Führung trat ein Teil der Liberalen gegen Lloyd George auf. Die Zahl ihrer Kandidaten betrug das doppelte der koalitionsstreuen Liberalen, aber man darf wohl annehmen, daß der größte Teil der Liberalen die Politik ihres alten Führers Lloyd George folgen wird.

Zu den einzigen Gegnern der Regierung wurden sich die Zion aus. Die Einführung der am 18. September 1914 gefälligt folgelegten Selbstregierung (Home rule) für Irland wurde bis nach Kriegsende hinausgeschoben. Schon 1917 gestaltete sich die Lage unheilbar. Am 5. November d. J. machte einer der Führer Mr. O. Connors einen heftigen Versuch eine Sitzung mit den bisherigen Parteiführern und stellte im Unterhaus den Antrag, die irische Frage vor Aufnahme der Friedensverhandlungen nach Autonomie Grundfragen zu regeln. Lord Asquith's Unterstützung fiel der Antrag (195 Stimmen gegen 115). Nun gewann die erwiderte Sinn-Feiner-Bewegung die Oberhand über die gemäßigten Nationalisten unter Dr. Dillon, die bisher nur die Ausführung des Gesetzes vom 18. September verlangten. Jetzt stimmten sämtliche irische Parteien darin überein, daß sie nichts mehr von der englischen Regierung erwarten und die irische Frage zu einer internationalen machen mit dem Ziele einer selbständigen Republik.

Besonders Interesse beansprucht die Arbeiterpartei. Während bis 1888 die Arbeiterinteressen nur von den unpolitischen Gewerkschaften (Trade Unions) vertreten wurden, nahm mit jenen Jahre die Arbeiterbewegung politische Färbung an mit der Gründung der unabhängigen Arbeiterpartei S. P. I. (Independent Socialist Party) im Jahre 1891. Im Parlament von 1910, dessen Mandat jetzt erloschen ist, waren im ganzen 38 Arbeitervertreter, von denen aber nur wenige zur S. P. I. gehörten. Nun hat aber auch in Großbritannien während des Krieges der Sozialismus Fortschritt gemacht. Eine Industrie verfallte eine große Zahl von Fabriken, die vorher im Kleinhandel oder in freien Berufen tätig waren und nun in Verbindung mit den organisierten Arbeitern der Metallverarbeitung und der Bergwerke ihre leibnährlich-liberalen Ideen mit sozialistischen vertauschten.

In England die Frauen sind immer in größerem Maße als z. B. in Deutschland in der Öffentlichkeit vertreten und sie nicht unberührt von der sozialistischen Bewegung. Das neue Wahlgesetz brachte der Arbeiterpartei manche Vorteile. Es gab das Wahlrechtrecht auf. Früher konnte jemand mehrmals stimmen, wenn er z. B. in einem Wahlkreis wohnte, in einem anderen Grundbesitz und in einem dritten sein Büro hatte. Da die Wahlen sich durch mehrere Wochen hinziehen, konnte er bequeme mehrere Stimmen abgeben. Jetzt aber hat jeder nur eine Stimme, und damit sind etwa 1/2 Million Stimmen - vorwiegend wohl kommunistisch - getrennt. Andererseits haben 2 Millionen junger Männer und 6 Millionen Frauen das Wahlrecht erhalten. In ihrem Aufruf an die Wähler, teilten die sozialistischen Parteien in großen Zügen die revolutionäre Bewegung in Europa mit den sozialistischen Gewerkschaften Englands und erheben dann gegen Lloyd George und die alliierten Regierungen den Vorwurf, aus Feindschaft gegen die Revolution die Wahl der bestehenden Klassen stärken zu wollen. „Wie die kapitalistische Reaktion offen durch die Stimme ihrer Presse geteilt, ist das das mittlere Ziel des Eingreifens der Arbeiter in Russland und der Bedingungen des Waffenstillstandes, die die Auslieferung der deutschen Handelsflotte und die Aufrechterhaltung der Blockade der deutschen Schiffe festsetzen.“ Unter den Forderungen, die die Arbeiterpartei stellt, interessiert uns Deutsche vor allem die der Aufhebung der gegen die deutsche Revolution angeordneten Blockade des Handels und der Verschiebung.

Mit guten Hoffnungen gegen die Gegner Lloyd George's in den Kampf, für die 600 Parlamentarier waren 1500 Kandidaten aufgestellt, die sich die folgt gruppierten: Für das Regierungsprogramm traten ein: die Unionisten, ein Teil der Liberalen, eine kleine Gruppe der Arbeiterpartei und einige Kandidaten, die sich während des Wahlkampfes noch für keine Partei erklärt hatten. Diese Parteien kandidierten in 495 Bezirken. Ihre Gegenparteien traten mit 1005 Kandidaten auf den Plan, die Arbeiterpartei allein mit etwa 400. Sie hoffte vor allem durch die durch die Führung Hindenburgs, der ihnen Politik Lloyd George's einen Schlag ins Herz zu versetzen und rechnete mit 150 Stimmen. Es läßt sich nicht leugnen, daß die sozialistischen Parteien große Erfolge errungen haben, aber die Mehrheit hat sich doch für Lloyd George's Knack uns-Politik entschieden und Wilson's gute Katastrophe werden jetzt in London noch hartnäckigere Ohren finden als zuvor.

R. S.

Verantwortlicher Redakteur Franz Röhner

Druck und Verlag von Th. Röhner in Wehrburg.

## Nachtrag I

zu den Sagenen des Altersheims der Stadt Merseburg vom 22. September 1909

Ziffer 2 der Sagenen vom 22. September 1909 erhält folgenden Wortlaut:

Die Aufnahme in das Altersheim ist ferner davon abhängig, daß der sie nachstehende vorher

- entweder sich verpflichten, einen jährlichen Beitrag von 30 Mk. im Voraus pünktlich zu entrichten (vierteljährliche Teilzahlungen können ausnahmsweise gestattet werden) oder
- einmalig ein Kapital einzahl, daß bei einem Eintrittsalter von 67 Jahren und darüber 30 000 Mk.

" 61 "	" "	2500 "
" 62 "	" "	2700 "
" 63 "	" "	2550 "
" 64 "	" "	2425 "
" 65 "	" "	2100 "
" 66 "	" "	1875 "
" 67 "	" "	1650 "
" 68 "	" "	1500 "

zu betragen hat.  
Eine Rückzahlung des eingezahlten Kapitals ist, sobald die Aufnahme erfolgt ist, unter allen Umständen ausgeschlossen.  
Die Änderung tritt vom 1. November 1918 abin Kraft.  
Merseburg, den 29. Oktober 1918.  
Der Magistrat.  
Herzog, 1. Richter.  
Merseburg, den 2. Dezember 1918.  
Die Stadtoberordneten-Versammlung.  
Vorsteher: Frauenheim Ehardt, Kohl, Wiegand.  
Vorstehenden Nachtrag bringen wir hier mit zur öffentlichen Kenntnis.  
Merseburg, den 19. Dezember 1918.  
IV. 2175/18.  
Der Magistrat.

Die Erredhunde der Jungen fürsorgerische am Mittwoch den 25. Dezember d. J. sowie am Mittwoch den 1. Januar 1919 fällt Feiertag halber aus.  
Merseburg, den 20. Dez. 918.  
IV. 2712/18.  
Der Magistrat

**Roboter- u. Mennegezeugsbau**  
am 24. Dezember 1918  
bei Hoffmann, Brühl Nr. 6.  
vorm. 9-10 Uhr Nr. 701-800  
10-11 " " 801-900  
nachm. v. 2-3 " " 901-1000  
" 3-4 " " 1001-1100  
" 4-5 " " 1101-1200  
bei Wäbner, Elefer Keller  
vorm. 9-10 Uhr Nr. 1201-1300  
" 10-11 " " 1301-1400  
" 11-12 " " 1401-1500  
nachm. v. 12-1 Uhr Nr. 1501-1600  
" 1-2 " " 1601-1700  
" 2-3 " " 1701-1800  
bei Raundorf, Oberbreitstr. 4  
vorm. 9-10 Uhr Nr. 1801-1900  
" 10-11 " " 1901-2000  
" 11-12 Uhr Nr. 2001-2100  
nachm. v. 1-2 " " 2101-2200  
" 2-3 " " 2201-2300  
Kauf. Ein Anrecht auf eine bestimmte Art von Fleisch oder Fischwaren besteht nicht. L. A. 11472  
Merseburg, den 23. Dez. 1918  
Das städtische Lebensmittelamt.

**Landwirtschaftliche Inventar-Auktion.**  
Montag, den 30. Dez. d. J., von vorm. 8 Uhr an.  
findet im Gasthof Haring'schen Grundstück zu Raundorf bei Körbitzdorf der Verkauf des gesamten lebenden und toten Viehstalls-Inventars öffentlich meistbietend gegen Verabreichung Kautions- und Anzahlung.  
3 junge gute Pferde, 2 Milchkuhe (traudend), 2 Stilk Jungvieh, 1 Dreimalochmaschine mit Umhau, 1 Motor (Drehstrom 7/4 Ps), 1 Getreidemäher (Vier'er), 1 Grassmäher, 1 Säufelmaschine, 1 Milchsentrifuge, 1 vierroll. Rüttwagen, 1 dreißig Rüttwagen, 1 Räderwagen, 1 Aufschwager (fast neu), 2 eis. Wägen (Sack), 1 Dreiwagen, 1 Wag. ein. Eagen, 1 Paar Holselgen, 1 Krümmer, 1 Ackerhacke, 1 dreifellige Wähe, 1 Spel, 1 Säufelflug, 1 Sauchenschub, 1 Dezimalwaage, 1 Partie rückerne und pappene Böhlen, Acker- und Aufschneider, einige Möbel, sowie noch viel anderes Acker-, Haus- und Wirtschaftsgesch., sowie eine Partie Dünger. Die Gegenstände sind noch gut erhalten. Raundorf ist Haltestelle der Eisenbahn Merseburg-Mücheln und Bahnstation Wernsdorf. Kaufliebhaber sind hierzu höflich eingeladen.  
Am Aufsteig des Hofstellers: Albert Franke, Auktionator.

**Ein Schlachtpferd**  
zu verkaufen  
Börsen Nr. 67.  
Ein gutgenährter zugfester  
**ESEL**  
zu verkaufen  
Wallendorf 50  
5 Karantenhähne (Edelholler) sind zu verkaufen  
Weinberg 13.

**Sinderklappstühlen** zu verkaufen  
Neumarkt 54.  
**Unterhalt. Liegestuhl**  
zu verkaufen  
Christianenstr. 5, II, r.  
**Schulranzen**  
zu verkaufen  
Hüterstraße 27, II.  
Ein neuer Gehröck,  
harte Figur, zu verkaufen  
Hüterstraße 2. I.  
Dasselbe werden Paar Sinderstühle, Gr. 22, zu kaufen gesucht.  
zu kaufen gesucht.  
Heinr. Weber,  
Hößen 26 bei Merseburg.

**Guß- u. Eisen. Kessel.**  
Hermann Müller,  
Schmalestraße 19.  
innen weiß emaill. empfiehlt

## Bekanntmachung

über die Regelung des Verkehrs mit Reisebrotmarken.

- Die Reichsbrotmarken dienen zur Brotversorgung innerhalb des Gebietes des Deutschen Reiches bei Reisen und bei einer dauernden Verlegung des Aufenhaltsortes (Umzug).
- Jahre Einlösung ist an eine bestimmte Frist nicht gebunden.
- Die Reisebrotmarken laufen auf 50 Gramm Gebäck.
- Verbrauchsberechtigten dürfen im Laufe eines Verlegungsabschnittes, für den sie bereits mit Brotmarken versehen sind, Reisebrotmarken nur gegen sofortige Rückgabe einer entsprechenden Anzahl Brotmarken des Kreises oder einer entsprechenden Anzahl von Einzelabschnitten einer solchen ausgetauscht werden.
- Selbstverleger dürfen Reisebrotmarken nur im Umtausch gegen die Markkarte oder unter entsprechender Kürzung der ihnen zur Veranlagung für den nächsten Verlegungsabschnitt zugehenden Betragsmenge auf der Markkarte erhalten. Die Versteuerungspflichtigkeit der Selbstverleger ergibt sich um eine den bezogenen Reisebrotmarken entsprechende Getreidemenge.
- Den Verbrauchern ist für jeden Reisetaug eine bestimmte Anzahl von Reisebrotmarken auszubändigen. Diese Anzahl wird jeweilig vom Direktorium der Reichsbrotbäckerei nach Maßgabe der den Verlegungsberechtigten zugehenden Tageskompensate an Mehl festgelegt und beträgt zur Zeit 6 Marken je 0 Gramm.
- Personen, die zur Zeit berechtigt sind, also Brotzulasskarten besitzen, ist außer der ihnen nach Ziffer 4 zugehenden Anzahl an Reisebrotmarken noch eine der Gebäckmenge, über die, die zurückgegebene Brotzulasskarte lautet, entsprechende Anzahl von Reisebrotmarken zu gewähren.
- Bei Reisen bis zur Dauer von 14 Tagen sind die örtlichen Brotmarken ohne Weiteres gegen Reisebrotmarken einzutauschen.
- Bei längeren Reisen, bei denen die Abrechnung aus der bisherigen Lebensmittelversorgung zu erfolgen hat, sind dem Reisenden ein Leihbuch in seinem Besitz hinsichtlich Brotmarken des Kreises Reisebrotmarken bis zur Dauer von 3 Monaten auszubändigen, (gegebenenfalls nachzuliegen), auch wenn eine noch längere Reisedauer behauptet wird. Nach Ablauf der 3 Monate ist der Reisende von dem Kommunalverband in dem er zurecht ist mit örtlichen Brotmarken zu versehen. In der auszufüllenden Abmeldebuchung ist der Zeitraum, für den Reisebrotmarken ausgetauscht worden sind, zu verzeichnen.
- Bei dauerndem Verbleib des Aufenhaltsortes (Umzug) sind dem Reisenden auf Wunsch Reisebrotmarken für eine kurze Zeit unter Aufnahme eines entsprechenden Betrages in der Abmeldebuchung auszubändigen.
- Der Wiedereintausch von Reisebrotmarken in örtliche Brotmarken ist zulässig.
- Nach der Empfangnahme von Reisebrotmarken bei der Verabfolgung von Gebäck oder Mehl haben die Bäcker, Pächter, Schenke- und Gastwirte um die Marken unverzüglich durch kreuzweises Durchstreichen mit Tinte zu enternen.
- Den Bäckerinnen usw. werden bei der Einreichung der von ihnen vereinnahmten Reisebrotmarken nur entwertete Marken angerechnet, nicht entwertete da gegen sei der Berechnung der zuzurechnenden Mehlmenge nicht berücksichtiglich.
- Für verfallene oder sonst abhandene Reisebrotmarken wird Ertrag nicht gemacht.
- Zuminderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden bestraft.

Merseburg, den 18. Dezember 1918.  
Der Landrat.  
Freiherr von Wilmsowki.

## Männer und Frauen Soldaten und Matrosen!

Das höchste Gut des Volkes ist seine Gesundheit!  
Der Volksgesundheit droht schwerer Gefahr, wenn bei der schnellen Demobilisierung Seuchen und sonstige ansteckenden Krankheiten auftreten oder gar sich häufen.  
Diese unheilbare Gefahr muß abgewandt werden.  
Jeder Soldat, bei dem der Verdacht einer ansteckenden Krankheit besteht, sucht sofort einen Arzt oder das Lazarett auf und verbleibe solange in der Behandlung, bis der Arzt ihm sagt, daß sein Leiden nicht mehr ansteckend ist. Die bewährtesten Maßnahmen der Seeresserverwaltung sind auf's peinlichste zu befolgen.  
Wer verläßt sich trotz für schleunige Entlassung.  
Ansteckende Krankheiten sind besonders: Flecktyphus, Ruhr, Cholera, Typhus Dysenterie und die Geschlechtskrankheiten.  
Wer sich nicht in Behandlung begibt oder das Lazarett vorzeitig verläßt, verflündigt sich schwer.  
1. an sich selbst, weil sein Leiden später schwer oder gar nicht zu heilen ist,  
2. an seiner Familie und seinen Angehörigen, die er mit Ansteckung schwer bedroht,  
3. an der Gesundheit des ganzen Volkes.  
Das ist der Rat, den Euch erfahrene und um das Volkswohl besorgte Ärzte geben.

Dr. Althoff, Sanitätsrat, Prof. Dr. Blaschko, Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Dr. Dine, Sanitätsrat, Vorsitzender des Deutschen Ärztevereinsbundes. Prof. Dr. Goldschneider, Geh. Medizinalrat, Direktor d. poliklinischen Universitätsinstituts. Prof. Dr. v. Janzmann, Geh. Medizinalrat, Dr. Hartmann, Sanitätsrat, Vorsitzender des Verbandes der Ärzte Deutschlands zur Bekämpfung ihrer wissenschaftlichen Interessen. Prof. Dr. Hagens, leitender Arzt am Krankenhaus Urban. Prof. Dr. Kemperer, Gehelmer Medizinalrat, leitender Arzt am Krankenhaus Moabit. Prof. Dr. Kraus, Geh. Medizinalrat, Direktor der 2. medizinischen Klinik der Charité. Dr. Muggan, Geh. Sanitätsrat. Prof. Dr. Orth, Geh. Medizinalrat, Vorsitzender der Berliner Medizinischen Gesellschaft. Prof. Dr. Sillner, Gehelmer Ober-Medizinalrat. Dr. Sütter, Geh. Sanitätsrat, Vorsitzender des Anstaltlichen Kreisärztlichen Vereins. Prof. Dr. Under, leitender Arzt am Krankenhaus Charlottenburg-Westend. Prof. Dr. H. v. Wahrenmann, Geh. Medizinalrat. Prof. Dr. Zinn, Geh. Sanitätsrat, leitender Arzt am Krankenhaus Moabit.

Der Vorkursrat des Arbeiter- und Soldatenrates.  
Mollenburg. Rich. Müller.  
Die Bevollmächtigten des Volksgesundheitsrates.  
Gersan. Wegner.  
Merseburg, den 19. Dezember 1918.  
Der Arbeiter- u. Soldatenrat. Der Magistrat.  
H. Schöne. Rich. Krüger. Herzog.

**Überverhaltung, Schwindelanfälle, Herzbeschwerden, Angst- und Schwächezustände.**  
Besuchen Sie kostenfrei ausführliche Broschüre.  
Dr. Gehard-Gie, Herz-III-35 Potsdamer Str. 104a

An der Halleischen Straße ist ein kleines Wohnhaus in der Nähe der Altes. Schule zu verkaufen. Gebot Nr. 23.  
**Küchenabfälle**  
zu verkaufen  
Moortr. 23.

## In Merseburg

suchen auswärtige Herren zu kaufen oder zu mieten: **H. Restaurant** (Bierkaffee) oder **Grundstück**, mo. Konzeption darauf zu. Haus mit Laden am Brauhaus. Off. unter H W an die Exped. d. Bl. Vermittler erhalten Provision.

**Gute Boa und Ruff**  
zu kaufen gesucht. Anach. m. Preis unter „Boa“ an die Exped. d. Bl.

Ein gebrauchtes Harmonium zu kaufen gesucht. Off. m. Preisangabe u. W k an die Exped. d. Bl.  
**Gezagrener Winter-Aberzieher, Anlag (mittlere Figur) u. Schuhe** zu kaufen gesucht. Off. u. M 100 an die Exped. d. Bl.

**Eine Schlaf-De frei**  
Hohmarkt 4 m Laden.

**Suche Laden mit Wohnung und Arbeitsraum** zum 1. 4 19 zu mieten. Offerten unter „Laden“ an die Exped. d. Bl.

**Möbliertes Zimmer**  
von einem Herrn für Anf. Januar gesucht. Off. unter K 100 postlagernd Merseburg erbeten.  
Januar Kaufmann sucht zum 1. Januar 1919

**Schlafstelle**  
möglichst mit voller Verpflegung-Angebote mit Preis an **Walter Schömann Erfurt**, Nordhäuserstraße 103

Fraülein sucht nettes **möbliertes Zimmer**. Off. unter H C a d. Exped. d. Bl.

**Möbl. Zimmer oder Schlafstelle** ab 26. Dechr. in Merseburg oder Köhlingen zu mieten gesucht. Off. mit Preis unter W H 23 an die Exped. d. Bl.

Gelucht auf sofort oder später ein gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Küchenbenutzung von bestem Ehepaar. Betten, Wäsche und Gebälger vorhanden. Offerten unter K 100 an die Exped. d. Bl.

**Alle Gorten Sella** kauft

**Mar Erbe**, Saalf. Nr. 2.

**Eingetroffen:**  
ff. Tafel-Senf, sowie Pfeffergurken.

Frau Gaudernack, Johanns-Str. 2 (Edel).

**Achtung!**  
**Schiffbaum-Kerzen**  
mit Brennstoff eingetroffen bei **Rob. Wackernagel**, Clobianer Str. 2

Bei **Gicht u. Rheumatismus, Blutarmut, Appetitlosigkeit**, überhaupt bei allen Schwächen und Krankheiten des Blutes ist **Dr. Schaberts Rhostikon** sehr zu empfehlen. Zu haben in der Dom- und Stadtpotheko in Merseburg.

**Ein guten Seltenein** (Harmonium) gibt pfundweise oder auch in größeren Böhlen ab **Breitestraße 7**.

**Gastwirte.**  
Alle vorkommenden Arbeiten und Reparaturen an Bierapparaten werden schnell und lachgemäß ausgeführt. **Gustav Engel**, Weißenfeller Str. 7, Tel. 203.

**Tannenreißig**  
zum Deelen und Binden. **Ludwig, Mühlmühle.**

**Frauen und Kinder**  
zum Möbrenausgraben sucht **Fredt, Nordstr.**



Wer ist wahlberechtigt?

Der Termin der Wahlen zur Nationalversammlung ist auf den 19. Januar angesetzt worden. Jeder muß sich also alsbald mit den Wahlberechtigung verhalten machen. Die erste und wichtigste Frage ist die Wahlberechtigung. In diesem Punkte unterscheidet sich das neue Wahlrecht grundlegend und mit einschneidender Wirkung von dem bisherigen Wahlrecht. Das Reichswahlrecht galt für alle über 25 Jahre alten männlichen Deutschen, soweit sie nicht dem Soldatenstand angehörten. Zur Nationalversammlung zu wählen berechtigt sind alle über 20 Jahre alten Deutschen beiderlei Geschlechts einschließlich der Soldaten. Der Antrag für das Alter ist der Wahltag. Da die Wähler am 19. Januar fünfzigjährig zu sein und wahlberechtigt alle männlichen und weiblichen Deutschen, die am 19. Januar 1919 das 20. Lebensjahr vollendet haben. Durch rechtzeitige Einkündigungen in die ausliegenden Wahlzettel ist es dann nach dem Verlust des Wahlrechts möglich. Die Wähler sind entweder abgabeberechtigtes Mitglied oder in der Art angesetzt (in den Städten), das die Stufen nach der alphabetischen Reihenfolge ihrer Namen, innerhalb der Straßen die Häuser nach ihrer Nummer und innerhalb jedes Hauses die Wahlberechtigten in alphabetischer Reihenfolge eingetragen sind. Jeder kann sich also ohne großen Aufwand davon überzeugen, ob er in der Wählerliste verzeichnet ist. Ist dies nicht der Fall, kann er bis zum Ablauf der Auslegungzeit bei der Gemeindeverwaltungsbehörde schriftlich Anzeige erstatten oder keine Angabe zu Protokoll geben. Die Einkündigungen muß binnen dreizehn Tagen nach der Auslegungzeit erfolgen und den Beteiligten beizubehalten sein. Nur in der Weise ist die Wählerliste, mo der Wahlberechtigte in die Wählerliste eingetragen ist, kann das Wahlrecht ausgeübt werden.

Nur deutsche Männer und Frauen können wählen. Deutscher ist, wer die Staatsangehörigkeit in einem Bundesstaat oder die unmittelbare Reichsangehörigkeit besitzt. Die Staatsangehörigkeit in einem Bundesstaat wird erworben durch Geburt, durch Einbürgerung, durch Ehe-schließung, durch Aufnahme und für einen Ausländer durch Einbürgerung. Weitere unerlässliche Voraussetzungen sind volle Geschäftsfähigkeit und Nichtvorhandensein ehrenrühriger Strafen. Vom Wahlrecht ausgeschlossen ist: 1. Wer erkrankt ist, 2. wer infolge eines rechtskräftigen Urteils der bürgerlichen Ehrenrechte beraubt ist, 3. wer infolge eines rechtskräftigen Urteils (wegen Falschens und Gefährdung) eingezogen worden. Für die Dauer der Verbannung der bürgerlichen Ehrenrechte ist die Teilnahme an öffentlichen Wahlen ausgeschlossen.

Das neue Wahlrecht ist das allgemeine und radikale der Welt. Dadurch, daß zwei neue große Wählergruppen geschaffen werden, nämlich alle weiblichen Deutschen im Alter über 20 Jahren, alle männlichen Deutschen im Alter von 20 bis 25 Jahren, alle Soldaten des Soldatenstandes und die Zahl der wahlberechtigten nahezu verdoppelt. Gegenüber 14 1/2 Millionen Wahlberechtigten bei der letzten Reichswahl (1912) werden bei den Wahlen zur Nationalversammlung etwa 40 Millionen Wahlberechtigte vorhanden sein. Im Jahre 1912 haben rund 65 Prozent Wähler von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Da bei den Wahlen zur Nationalversammlung die Frauenwahl erreicht oder nach befristeter werden wird, steht dahin. Auch die bisher getätigten Wahlen in Anhalt, Mecklenburg-Erelitz und Braunschweig lassen einen genaueren Schluß nicht zu. Jedenfalls aber werden die Wahlberechtigten sich zeigen müssen, daß in den Wahlen zur Nationalversammlung die Geschlechterfrage des Geschlechts nicht den Ausschlag bilden. Unter diesen Umständen wird das Wahlrecht zur Wahlpflicht.

Cokalnachrichten.

Merseburg, 23. Dezember.

Die Leitung des jährlichen Krankenbaus hat Dr. med. Wolf nach 44-jähriger ausdauernder Tätigkeit wieder an Dr. med. A. u.

Uns hartem Holz.

Roman von Julia Zohli.

11. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Ein Geräusch ließ Gustav Dohm aus seinen Gedanken aufwachen. Bernhard fand auf und sagte etwas verlegen: „Vater, Maailde erwartet mich, wir müssen einen Besuch machen.“ „Das verpakt auch für den Sonntag, Kinder. Die Kontorarbeiten werden ein für allemal eingepaßt. Willst du das deiner Frau klar machen, sonst bist ich gern bereit dazu.“ Bernhard setzte sich wieder an das Pult, fädelnd verteilte sich jeder in seine Arbeit. Ein Klopfen fiel in diese Stille. „Gereim“, rief Dohm, ruhig fortredend, während Bernhard erwiderte auf die Tür blickte, in der keine erkennbare junge Frau sichtbar wurde. Maailde klopfte heute vor kurzem ihr Ziel erreicht und war mit Bernhard Dohm seit einem Vierteljahr verheiratet. Ganz unbefangenen Schritt sie auf ihren Schwiegervater zu, der sich ihr gegenüber noch sehr zurückhaltend gab, und streckte ihm zur Begrüßung die hübsche Hand hin, die er geschäftlich überließ. „Guten Tag, Vater.“ Was macht die Arbeit? Gute Nachrichten von Brüder, oder hat der Wilhelm wieder einige Kunden gefordert.“ „Mein liebes Kind“, der alte Herr erhob sich, faßte die Schwiegermutter mit festem Griff beim Arm und führte sie der Tür zu, „du sehest, daß wir sehr beschäftigt sind. Und dann noch eine Frauenbesuche im Kontor, liebe ich nicht. Wenn da deinem Mann was zu sagen sollte, so warte damit, bis er nach Hause kommt.“ „Aber wir müssen doch den Besuch machen, Vater.“ rief Maailde empört.

n ist, der aus dem Felde zurückgeführt und aus dem militärischen Dienst entlassen worden ist, abgeben.

Ein Begrüßungsabend der heimkehrten Krieger aus der Stadtgemeinde Merseburg findet, wie wir erfragen, am Montag den 30. Dezember d. J., abends 8 Uhr, im Neuen Schützenhaus statt. Die Veranstaltung wird vom Magistrat mit Unterstützung des Bürger-Ausschusses vorbereitet.

Erhöhung der Preise für Schmelzarbeiten. Die am Sonntag dem Vorstand der Schmelze-Zinnung zu Merseburg und Umgebung einberufene Versammlung beschloß einstimmig die Gründung einer Schmelze-Vereinigung zwecks Erhebung der Preise.

Das Demobilisationsamt hat sich im Einberufen mit der Obersten Gesellschaft damit einverstanden erklärt, daß, um die Kruppen bei den Forderungen zu halten und die ordnungsmäßige Entlassung zu begünstigen, bei der Anstellung in Staatsbetrieben die ordnungsmäßige Entlassenen der nicht ordnungsmäßigen Entlassenen vorgezogen werden. Nach der Verteilung in Privatbetrieben wird geben, dieses Verbot in weitgehendem Umfange durchzuführen.

Vor der Verabschiedung von Senden und ankommenden Kraftwagen wurde eine Bekanntmachung, die im Anhangemittel der vorliegenden Ausgabe veröffentlicht wird. Die zurückgeführten Soldaten wird die Beachtung dieser Warnung im Interesse der Erhaltung der Volksgesundheit dringend empfohlen.

Die Wehrfähigen aus der Stadt Merseburg, welche in der Zeit vom 1. November bis 31. Dezember 1901 geboren sind, haben sich am Sonntag den 23. Dezember d. J. während der Dienststunden im Militärbüro (Militärhaus) zur Sanitätskontrolle angemeldet.

Die Post und der Schienenverkehr. Postverkehren werden künftig bis zum Gesamtverkehr von 100 Mt. auf 50 Mt. von dessen Gültigkeit ausgeht. Auch hürten jordan Nachnahmebeträge durch Scheck oder Überweisung beglichen werden, wenn der Empfänger solcher Sendungen einen Anweisung erhalten hat.

Erhöhung der Schmelzpreise. Da das Silber noch teurer geworden ist und die Schmelzpreise steigen sind, so hat die Gutachterkommission für Schmelzwarenpreise eine Erhöhung derselben vom 1. Januar n. J. verfügt. Sie hat die Berechnung der Kleinhandelspreise dahin gestellt, daß auf den Großhandelspreis zunächst 6 Proz. Verteilergewinn, 3 Proz. Sondernachschlag, „Abrechnungsausgleich“, 3 Proz. für die Schmelzwaren-gleichsätze hinzuzurechnen werden. Daraus darf der Kleinhandel 40 Proz. Gewinn schlagen, und nun erst werden noch 4 Mt. für die neuerdings entstandenen Wahlen der Preise für jedes Jahr anzuschlagen, und so entstehen die Preise für nach oben abwärts. So beträgt also der Richtpreis für ein Paar Damentaschuhstücke 41.50 Mt.

Stellenlose Kaufleute zur Aufstellung der Wählerlisten. Zur Aufstellung der Wählerlisten wird man, da das bei den Behörden vorhandene Personal hierfür kaum ausreichen dürfte, dringend schreibetragende und zuverlässige Leute zur Ausübung gebrauchen. Hier bietet sich Gelegenheit, den vielen Kaufleuten, die leider bei den öffentlichen Versteigerungen gegenwärtig als stellenlos geltend sind, menschenwürdige Arbeit zu verschaffen. Mit einer Klärung der politischen Verhältnisse dürfte innerhalb dieser Frist noch das Angebot an launigen Stellen halb steigen.

Der Arbeitsmarkt in Sachsen-Anhalt im November 1918. Während der Arbeitsmarkt zu Beginn des Monats unter dem vorkrisigen Einfluß vollständig brach lag, trat nach dem Ausbruch der Revolution schon sehr bald eine sehr starke Beseitigung ein, die nicht nur durch die Arbeitslosigkeit und den teilweisen Abzug der Kriegseingelassen und Ausländer, andererseits durch den Abzug der Kriegswirtschaft und den Abzug der Demobilisation der Soldaten bedingt war, sondern auch durch die Anziehung und Abwanderung der Arbeitslosen, die in der Kriegswirtschaft, wo aber Kräfte der Unterwelt und Vertriebenen die Arbeiter-

beschaffung außerordentlich erschweren, so daß der Bedarf nach keineswegs als gedeckt angesehen werden kann. Auch in den mittleren und kleineren Städten ist vielfach ein Überfluß an offenen Stellen. Die Vermittlung städtischer Behörden hat sich weitestgehend demgegenüber land ein großes Angebot an ungenutzten weiblichen Arbeitskräften, in der Textindustrie, im Buchdruckereigewerbe und vor allem im Handeltsgewerbe. Infolge der durchaus unruhigen Lage in vielen Gewerben, insbesondere im Handel, konnten die Arbeitsstellen bisher nur zum Teil untergebracht werden.

Die Weihnachtsgaben findet am Heiligabend, Dienstag, nachmittags 4 Uhr, im Dom statt.

Langmußium. Eine große Freude wurde den Schülern der höheren Klassen des Gymnasiums hier zuteil. Beim Schulball am Sonnabend überreichte ihnen mit Worten der Anerkennung Oberlehrer Dr. Laube das vom Kriegsgemeinschaftsamt der Provinz Sachsen verliehene „Ehrene Langmußiumabzeichen“. Von den Schülern waren im Laufe des Jahres im landwirtschaftlichen Hilfsdienst, auf untergeordneten Verhältnissen über 1700 Verdienste geleistet worden. Dieses ein äußerst anerkennenswertes Werk im Interesse des Vaterlands. Nach wir gratulieren den Ausgewählten herzlich. In einer am Sonnabend im Anhang an die Schulzeile veranfaßten Verammlung von Lehrern und Schülern des Gymnasiums wurde beschlossen, die Einführung einer Schulgemeinde und eines Schülerrats abzu-sprechen.

Großer Geselligkeitsball. Ami Einbrecher aus Halle haben in der Nacht zum Sonnabend im hiesigen Kreise wieder Versteigerungsobjekte angekauft und dabei 27 1/2 hundert erbeutet. Sie wollten sich mit der in zwei Aufschüssen untergebrachten Dame Sonnabend früh 9 Uhr mit der Straßenbahn nach Halle begeben, als sie von Militärpostkontrolle der Gasseleite zumhalten wurden, warfen sie die Rückseite fort und konnten leicht entkommen. Die Schätze waren ganz frisch, also zwar erst abgehobelt. Wie wir erfragen, sind die Schätze beim Landwirt R. G. in Eckdorf gelassen worden.

„Schuldbonus“ hielt am Freitag abends im Ratzeburger eine gut besetzte Versammlung ab, die sich in der Hauptsache damit beschäftigte, die vorerwähnten Kräfte zusammenzufassen, um den Verein wieder auf die alte Höhe, die er in der Friedenszeit innehatte, zu bringen. Aus diesem Grunde sollen alle Mitglieder neue Freunde und Gönner des Schmelzvereins zu gewinnen suchen. Es wurde ferner der Beschluß gefaßt, am Sonntag den 29. Dezember einen Weihnachts- und Begrüßungsabend für die heimkehrten Krieger zu veranstalten. Die Hauptversammlung des Vereins wird am 9. Januar 1919 im Ratzeburger stattfinden.

Einem Heiratsantrag für ihre aus dem Heeresdienst heimkehrten Mitglieder hatte am Sonnabend abends im „Kreuz Christi“ die hiesige Turnerische S. G. m. B. in Gegenwart von etwa 100 Personen öffentlich mit Anwesenheit der Gemeindevorstände, „Wittmann“ richtete an Stelle des erkrankten Vorstehers Bundes-Vereinsvorsitzender Dr. Dammann folgende Begrüßungsworte an die in das Jubiläum zurückgetretenen oder demnach aus dem Vereinsdienst ausgeschiedenen Mitglieder und wünschte ihnen allen eine glückliche Zukunft. Zu Ehren der im Felde gefallenen Mitglieder, deren Schwere Dierm oder Redner entsprechend gewürdigt wurde, erbot sich die Anwesenenden von ihren Kläsen. Ein dreifaches „Gut Heil“ auf das deutsche Vaterland schloß die Ansprache. Der Gedächtnisrede einer Turnerin, der die Gemeindevorstände ebenfalls mit verehrten Worten zum Abschied hieß, schloß sich an. Hiermit folgte die Verteilung eines kleinen, von den Turnern des Vereins hübsch ausgestatteten Weihnachtsgeschenkes, bestehend in Zigaretten und Zigaretten, das dankbare Anerkennung der Mitglieder erlangte der langjährige Turnwart des Vereins, Frauens. Dr. Dammann, einen interessanten Bericht über die Vereinsstatistik in den verschiedenen Vereinen und forderte zur kräftigen Wiederaufnahme der unter den Einwirkungen der Verhältnisse stehenden Turnerischen Arbeit auf. Die ganze Feier fand unter dem freundlichen Schutze eines reich besetzten und mit Blumen geschmückten Saales statt. Zwischen den vorgesehene gemeinschaftlichen

„Das hat Zeit bis Sonntag. Der Altkoig ist zur Arbeit da. Solltest du nichts zu tun haben? Mutter hat immer Arbeit und Neze auch.“ Der junge Frau traten Tränen des Jähns über ihre und ihres Mannes Ohnmacht in die Augen, aber sie ging, doch nicht nach Haus, wie der Schwiegervater anmahnte, sondern zu ihrem Vater, um ihn um Hilfe anzusprechen.

„Nunmer hübsch ruhig, mein Kind. Der Bernhard steht dir so alles an den Augen ab. Ich hätte, das wäre die Hauptsache. Der alte Herr ist schon 60 Jahre. Wie lange wird es noch dauern, doch er so trüben regiert. Ich weiß es vom Schicksal, das dich ist nicht mehr heilbar, und der Schwere Wein, den er trinkt! Ich flug kein, lang sein, und die Zeit abzuwarten. So kennst mich schon, hast dich gut in die Wölke gefügt und wenn du erst der Firma Dohm den Lohn und Erben gelehrt hast, kommt du den Alten um den Finger wickeln.“

Maailde lachte halb verächtlich, halb gedemütigt und sprach, wie ihr sie noch lachen gekränkt worden war. „Wahrscheinlich kommt wieder, Papa, da werde ich die Augen umwickeln und auf Seite aufhocken.“

„Der Mann ist nicht auf gefällig diesen lassen.“ „Wie?“

„Will die Jette absolut unglücklich werden, so ist das ihre Sache.“

Aber der Vater selbst es nicht. Er ist in einer Welt auf die Thoma, weil sie ihm überall in den Weg kommen.“ „So, tun sie das?“ fragte Marie interessiert. „Und Bernhard sagt den Wilhelm, weil der Vater ihm stets dieses Wunder eines Kaufmanns als Mutter vorhält. Der Vater ist aber auch zu treuen. Mit dem wird leicht Jette nicht fertig.“

„Soll sie auch nicht. Sie soll ihren Wilhelm auch ohne den Willen des Vaters zum Mann nehmen.“ „Dann verläßt er sie.“

„Natürlich, Kind, und wir werden ihn nicht davon hindern. Doch wir die Dammann wären!“

Maailde blühte mit ihren kalten, blauen Augen den Vater überblickt an. Dann hatte sie ihn begriffen und sie freute sich der Zukunft, sich an Seite dafür zu setzen, daß sie ihr als Frau für den Bruder nicht willkommen gewesen war. Jette begegnete ihr sehr wohl mit besterlen Zurückhaltung wie der Vater. Die beiden ergaben es ihr nicht, doch sie sich von Bernhard hatte küssen lassen, als er sich bei einer Dagehen einen letzten Abschied angetrunken hatte. Doch ihr Vater gerade bahn kam, doch nur ein Fußfall gewollten. Und am nächsten Tage war sie die glücklich, anerkannte Braut des reichsten jungen Mannes in der ganzen Gegend.

„Sag mal, mein Junge“, fragte unterdessen Dohm ihrem Sohn, „seit wann ist es bei uns Brauch, doch mir mit untern Frauen von Geschäften sprechen? Beachtlich bei deinen Schwiegermutter in unsere Geschäfte geschickt zu erlauben.“ „Dann will ich dir ein Wort an Maailde, in das jeder keine Nase stecken darf. Doch sie keine hübsche Frau nicht über den Kopf wickeln. Ein Mann muß wissen, was er will, und das Schwere überläßt er den Weibern.“

Als die Mittagspause über, hatte es Bernhard sehr eilig, sich der Nähe seines Vaters zu entziehen. Er mußte sich umhauen, warum der alte Herr in letzter Zeit so unruhig war. Er konnte es nicht ertragen, doch Wilhelm ihm nicht nur belächeln, sondern zum heimlichen Lager übergegangen war. Wie er Bernhard, dessen überläßt er behalte, der trotz allem doch die Achtung seines Vaters besaß. Und je augenfälliger der Erfolg mit diesem jungen Draufgänger war, um so mehr betäubende der gesamte Kaufmanns das, was von seiner Art war.

Fortsetzung folgt.





## Bekanntmachung

betreffend die Entrichtung der Umsatzsteuer für die Zeit vom 1. August bis 31. Dezember 1918.

Auf Grund des § 17 Abs. 1 des Umsatzsteuergesetzes und der §§ 45 und 51 der Ausführungsbestimmungen dazu werden die zur Entrichtung der allgemeinen Umsatzsteuer verpflichteten gewerbetreibenden Personen, Gesellschaften und sonstigen Personenvereinigungen in den ländlichen Distrikten des Kreises Merseburg angefordert, die vorgeschriebenen Erklärungen über den Gesamtbetrag der steuerpflichtigen Entgelte für die Zeit vom 1. August bis Ende Dezember 1918 bis spätestens Ende Januar 1919 dem unterzeichneten Umsatzsteueramte schriftlich einzureichen oder die erforderlichen Angaben an Amtsstelle mündlich zu machen.

Als steuerpflichtiger Gewerbebetrieb gilt auch der Betrieb der Land- und Forstwirtschaft, der Viehzucht, der Fischerei und des Gartenbaus, sowie der Bergwerkbetrieb. Die Absicht der Gewinnerzielung ist nicht Voraussetzung für das Vorliegen eines Gewerbebetriebes im Sinne des U. St. G. Angehörige freier Berufe (Ärzte, Rechtsanwälte, Künstler usw.) sind nicht steuerpflichtig.

Die Steuer wird auch erhoben, wenn und soweit die steuerpflichtigen Personen usw. Gegenstände aus dem eigenen Betriebe zum Selbstverbrauch oder -verbrauch entnehmen. Als Entgelt gilt in letzterem Falle der Betrag, der am Orte und zur Zeit der Entnahme von Weiterverkäufern gezahlt zu werden pflegt.

Von der allgemeinen Umsatzsteuer sind diejenigen Personen usw. befreit, bei denen die Gesamtheit der Entgelte in einem Kalenderjahre nicht mehr als 300 Mk. beträgt. Sie sind daher zur Einreichung einer Erklärung nicht verpflichtet. Eine Mitteilung an das Umsatzsteueramt über die in Anspruch genommene Steuerfreiheit ist jedoch erwünscht. Die Nichteinreichung der Erklärung zieht eine Ordnungsstrafe bis 150 Mk. nach sich.

Das U. St. G. bezieht denjenigen, der über den Betrag der Entgelte wissenschaftliche Angaben macht und vorzüglich die Umsatzsteuer hinterzieht oder einen ihm nicht gehörenden Steueranteil erforscht, mit einer Geldstrafe bis zum 20fachen Betrage der gefährdeten oder hinterzogenen Steuer. Kann dieser Steuerbetrag nicht festgestellt werden, so tritt Geldstrafe von 100 Mk. bis 100000 Mk. ein. Der Versuch ist strafbar.

Zur schriftlichen Erklärung sind Vordrucke zu verwenden. Die Herren Gemeinde- und Ortsvorsteher wollen dieselben nach Bedarf bei dem unterzeichneten Amtsstellen anfordern.

Steuerpflichtige sind zur Anmeldung der Entgelte verpflichtet, auch wenn ihnen Vordrucke zu einer Erklärung nicht zugegangen sind.

Die Abgabe der Erklärung kann im übrigen durch nötigenfalls zu wiederholende Geldstrafen erzwungen werden, unabhängig der Befugnisse des Umsatzsteueramtes, die Veranlagung auf Grund schätzungsweise Ermittlung vorzunehmen.

Die Geschäftsstelle: — Große Ritterstr. 5 — ist werktäglich von 9—1 Uhr geöffnet.

Merseburg, den 21. Dezember 1918.

Der Kreisaußschuß des Kreises Merseburg. — Umsatzsteueramt.

S. B. Neujaus.

Das Kriegsministerium — Truppendepartement — gibt unterm

4. 12. 18 Nr. 1849, 11. 18 A 7 telegraphisch bekannt:

Nach Entscheidung des Hofrats ist die Exekutive ausschließlich Sache der Behörden. Durch Eingreifen örtlicher Arbeiter- und Soldatenräte werden immer noch für Lebensmittel und Kohlenversorgung, sowie Ernährung des Feldheeres dringend benötigte unerlässliche Maßnahmen zur Aufrechterhaltung des Kraftfahrzeugbetriebes empfindlich gestört. Alle Betriebsstoffe, Kraftfahrzeugteilelager, Gummitager unter technischer Aufsicht der Kriegswirtschaft-Abteilung des. W. M. B. — Fabrikate — Einzelfahrer in deren Besitzungen gefahren das Ganze. Betriebsstoff- und Fahrzeug-Transporte dürfen von örtlichen Soldatenräten keinesfalls erlaubt, angehalten oder beschlagnahmt werden.

Zusatz des Generalkommandos:

Die Garnisonkommandos und Soldatenräte haben die Durchführung vorstehender Anordnungen durch die ihnen zur Verfügung stehenden Sicherheitsorgane heranzuziehen zu lassen.

Die örtlichen Soldatenräte werden ersucht, ihrerseits die Durchführung zu unterstützen.

Magdeburg, den 9. Dezember 1918.

Von seiten des Generalkommandos.

Der Chef des Generalstabes.

Gen. v. dem Hagen, Oberstleutnant.

Der Exekutivauschluß IV. A. R.

Boch. Herkuth.

Die Verfügung Generalkommando IV. A. R. II a 2042 vom 5. 12. 1918

wird durch die Verfügung des R. M. V. Nr. 2913/2, 18. A. 7 V. vom

8. 12. aufgehoben.

Ausgang aus obiger R. M. Verfügung:

1. Vom 20. 12. ab haben alle Militärkraftfahrzeuge der Kommando-

behörden, der Truppen und Soldatenräte außer den üblichen Wagenpapieren (Zulassungsbescheinigung und Führerscheine) Zulassungswiese, die vom General-

kommando ausgehen sind, bei sich zu führen. Vom gleichen Zeitpunkt ab

verlieren alle nicht durch diese Verfügung eingetragenen Kraftfahrzeuge

Gültigkeit, einschließlich von welcher Behörde oder Dienststelle sie ausgestellt sind.

2. Die Zulassungswiese werden ausgestellt vom Generalkommando

IV. A. R. Bearbeitende Dienststelle ist Kraftfahrzeug-Referat beim IV. A. R.

Es werden außerdem ausgetragene Fahrtenbücher, die nach dem eingetragenen

Muster auszufüllen sind.

3. Das Generalkommando prüft, ob die Zulassung eines Kraftwagens

im dienstlichen Interesse unabweisbar erforderlich ist.

4. Militärkraftwagen sind nur für dringende dienstliche Zwecke zu

verwenden. Die Beförderung von weiblichen Personen und Kindern ist

grundsätzlich verboten.

5. Alle im Dienst von militärischen Behörden fahrenden Kraftfahr-

zeuge müssen mit ein- oder zweifach geteilten R. M. Nr. versehen sein.

(Vergl. U. St. Wit. 914 S. 378 Nr. 844 vom 29. 10. 14.)

Von seiten des Generalkommandos.

Der Chef des Generalstabes.

Gen. v. dem Hagen, Oberstleutnant.

Der Exekutivauschluß IV. des A. R.

Boch.

## Bekanntmachung

Auf Grund der Verordnung betr. den Aufruf des Landsturms vom 28. Mai 1915, abgedruckt in Nr. 130 des „Merseburger Correspondent“ für 1915 fordern wir die hier anzuwendenden Wehrpflichtigen, welche in der Zeit vom 1. November bis Ende Dezember 1901 geboren sind, hierdurch auf, sich einer Vorlesung einer Geburtsurkunde für Angehörigen des Heroldes vor dem zuständigen Standesamt zur Aufnahme in die Landsturmrolle anzumelden.

Sonntags den 28. Dezember 1918, vormittags 8 bis 1 Uhr

im Militärbüro, Rathaus 1 Treppe links.

Die in der Stadt Merseburg geborenen Wehrpflichtigen bedürfen der Vorlesung einer Geburtsurkunde nicht, haben jedoch geeignete Ausweispapiere als Arbeitsbuch, Dienstbuch, Quittungskarte oder Konfirmationschein bei der Anmeldung vorzulegen.

Für die zeitig abwesenden Wehrpflichtigen haben die Eltern, Vormünder, Lehrer, Väter und Fabrikherren die Anmeldung in der angegebenen Zeit

pünktlich zu bewirken.

Im Unterfallungsfall erfolgt Bestrafung nach den gesetzlichen

Bestimmungen.

Merseburg, den 17. Dezember 1918.

IV. 1512/18. Der Magistrat.

## Für die Weihnachtsfeiertage

empfehle meine gutgepflegten

1915er naturreines Mosel- u. Rheinweine

sowie Rotweine und Spirituosen

zu soliden Preisen.

Walther Bergmann.

Groß-Kaffee-Rösterer und Weinhandlung.

Gotthardstrasse 19. Fernruf 200.

Jeder Deutsche, der zur Ver-  
ringerung des Bargeld-Um-  
laufs beiträgt, stärkt die wirt-  
schaftliche Kraft des Vater-  
landes; ein jeder benutze  
deshalb für seine Zahlungen  
ein Postcheck, Bank- oder  
:: Sparlasten-Konto. ::

Auskunft erteilen kostenlos:

das Kaiserliche Postamt,  
Banhaus Friedrich Schulte,  
Mitte-Deutsche Privatbank u. G., Zweigniederl. Merseburg,  
Schiffliche Provinzialbank, Landeshaus,  
Städtische Sparkasse,  
Sparlasten des Kreises Merseburg,  
Postsparkassen G. G. m. b. H.

Nähmaschinen, Fahrräder,  
elektr. Taschenlampen u. Batterien,  
Karbide- und Spirituslampen

empfiehlt

Hermann Drese, Vorwerk 8.

Mechanische Werkstatt.

Aus dem Felde zurück!

Sprechzeit werktags 10—1,

8—4, außer Sonnabend.

Prof. Braunschweig, Arzt.

Halle a. S., Gasse Steinstraße 18 — Tel. 6820.

Meiner werten Rundschau zur gefälligen

Kenntnisnahme, daß ich das



Uhren- und Gold-  
waren-Geschäft

meines verstorbenen Vaters unverändert

weiterzuführen und halte mich bei Bedarf

bestens empfohlen.

Frau Ww. Dittke Kniegisch,

Neumark. Geschäftsführer

G. Fliege.

NB. Alle vornehmeren Reparaturen

an Taschen-, Wanduhren, Weckern, sowie

antiken Waren werden sauber und ge-

wissenhaft ausgeführt.

Kunst-  
Zahnersatz

Kronen- und Brückenarbeiten.

Behandlung kranker Zähne.

Hubert Totzke in Fa. Willy Muder

Markt 19 Merseburg Telefon 442

Sprechzeit 8—6 Uhr. Sonntags 9—1 Uhr.

Empfehle  
keine  
Wurstwaren aus Ziegenfleisch.

Schinken-Wurst,

Leber-Wurst,

Blut-Wurstchen.

Frau Hedwig Gaudernack, Johannisstraße Nr. 2 (Ecke).

## Der Abschluß

von  
Zucht-Versicherungen

kann nicht dringender genug em-

fohlen werden.

Zur Versicherung kräftiger

Stuten auch hinsichtlich der Lebens-

frucht unter günstigen Bedingungen

und billiger fester Prämie ladet

ein und ist zu jeder Auskunft gern

bereit.

Allgemeine Deutsche Viehversich-

erungs-Gesellschaft a. G. zu Berlin

W 50, Ansbacherstraße 32.

Leitungsstab und Vertreter zu

günstigen Bedingungen überall

geladet.

Männer-Turn-Verein.

Zusammenkunft

mit den heimge-

kehrten Mitgliedern 1. Feiertag

vorm. im Berg-

schloßchen und

2. Feiertag vorm.

in der

Wartburg.

Turnverein „Frisch auf“

Rößchen-Beuna

ladet zu dem 1. Weihnachts-

festtag (Sa. 17. 12.)

Abendunterhaltung

freundlich ein.

Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Heirat.

Witmer, 45 J. alt, ohne Anhang,

eigenes Heim, lüchtl. Bekantchaft

mit älterem Fräulein oder Witwe

ohne Anhang unter 2 Vermögen.

Offerten unter A G K an die

Exped. d. Bl.

Buchhalter

bislanglicher geschäftstüchtiger, im

Wahlweise erfahren, welcher die

weirlich Arbeiten ein- u. mit Hand-

werk als Neb-berufstätigkeit

übernimmt, wird gelocht.

Sich Off. im unteren Buchhalter

mit Angabe des Breites l. d. Exp.

d. Bl. niederzulagen.

Achtung!

In Mann (Zunagel He), Erde

30er Jahre, ohne Anhang, wünscht

mit einem Mädchen oder Witwe

Bekantchaft zwecks Heirat. Mi me

mit 4—5 Kindern nicht ausgetöhl.

Strenge Discretion Ehrenleid.

Nr. 1 entgeltlose Off. u. Nr. 50

bitte an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zeitung

stellt sofort und Orem ein

Buchhalter

Gh Hottenroth & Sohn.

Alempner - Lehrling

nicht

Hermann Ritter,

Schmalstr. 19.

Ein ordentl. ehrl. Dienstmädchen

wird gelocht

Meuthou Nr. 3.

Geldtasche gefunden.

Wilschmied, 1. J.

Von Wehrst. des Coblenzert.

von armen Kinde 168 Mk. ver-

loren. Gegen gute Belohn. abzu-

geben in der Exped. d. Bl.

Rundel Heide Wene,

grüne Heide Wene,

einem unbekanntem, aus dem Felde

und gestohlenen Krüge gebüh-

rend mit verloren. Bitte dringend

gegen Belohnung abzugeben.

Hans Schneider, Halleische Str. 19.

Schwarzgrüne längliche Hand-

tasche am 21. Dez. mit Ausweis

Martha Meißner laudend, am Ein-

gang der Post verloren gegangen.

Gegen Belohnung abzugeben.

Zeitung, 35. 1.

Zwei Pferdebedecken verloren.

Gegen gute B. lohnung abzugeben

Randstedterstraße 43.

25 Mk. Belohnung

denjenigen, der findet. Reichen-

ebener 4—6 Zimmer-Wohnung

zum 1. 4. 19 evtl. früher nachweill.

Offerten unter 25 B an die

Exped. d. Bl.

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 2,50 M.; durch den Boten frei ins Haus 2,70 M.; durch die Post 2,70 M. auschl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 3.— M. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delstraße 9. —:  
—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile für oder deren Raum 30 Pfg. im Restemittel 75 Pfg. Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pfg. mehr. Platzvorrat ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen - Annahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 301

Dienstag den 24. Dezember 1918

45. Jahrg.

## Der unbefiegbare Parteischimmel.

Man schreibt uns: Nachdem sich das Bürgerium aus der unbilligen Haltung wieder aufrass, in die es bei Ausbruch der Revolution verfallen war, und die eine so herberühmte Unbilligkeit mit der des bekannnten hypochondrischen Kaiser hatte, erklärte von allen Seiten der Schrei: eine Einheitsfront gegen die Sozialdemokratie! Unter dem Schlagwort von der Notwendigkeit großer Parteien fanden sich die früheren Parlamentsgruppen und Gruppierungen und machten sich auf die Suche nach der gemeinsamen Basis. Auf der rechten Seite der Zusammenfassung bei der übereinstimmenden Oppositionsstellung gegenüber dem neuen Kurze ziemlich reich und vollständig vor sich. Vom Großen Westphal bis zu Herrn Mann steht alles äußerlich so ziemlich einträchtiglich beisammen. Dem Zentrum schien zunächst infolge der geistigen Umwälzung durch den Krieg eine dunkle Zukunft zu erblühen. Da führte ein glühender Herr Herr Spahn in Gestalt des unermüdeten Herrn Hoffmann den Weiteren die Spitze des deutschen Kulturministeriums. Und im Zeichen eines neuen Kulturkampfes erhob sich der Dortant über Radt, Nationalliberale und Freiwilrige hatten einander schon am Vorabend der Revolution die kühne Hand entgegengebracht und die große liberal-demokratische Partei schien gesichert. Auf der linken häuften sich die Stimmen für eine Einigung zwischen alter und unabhängiger Sozialdemokratie, die besonders Gewicht erlangte, als die „Freiheit“ gegen Sportplatz den Trennungskrieg zog. Es steht man außer Frage, daß die politische Tätigkeit und bewährten Volkswissen, insofern sie sich bei den alten Parteien verortet wurden, niemals einen richtigen Gehalten gehabt haben, als den von der Notwendigkeit großer Parteien. Aber wir müssen nicht die Denkmäler mit dem angebotenen Gange zur Sonderbundfeier feiern, wenn er wirklich schon am Vorabend der Revolution ist die liberal-demokratische Fraktion an der Person und der Unentwegtheit des Herrn Stresemann geknüpft. Dann mußte die „Germania“ mit der Miene des betrübten Logenherbes die Bildung zweier selbständigen Nebenparteien in Bayern und Sachsen melden. Und am letzten Tage des Räte-Kongresses fuhren sich die Sozialdemokraten aller drei Reichsteile mit wüsten Gestalt...

## Neueste Nachrichten.

### Sozialdemokratische Uneinigkeit.

Berlin, 23. Dez. (Priv.-Telegr.) Die Verhandlungen zwischen Wehrheits-Sozialdemokraten und Unabhängigen können als gescheitert angesehen werden. Die Unabhängigen haben bereits beschlossen, in allen Wahlkreisen des Reiches für die Nationalversammlung eigenständig zu antworten.

### Riga unter englischem Schutz.

Riga, 23. Dez. (Priv.-Telegr.) Die „Morgenpost“ meldet: Vor Riga sind acht englische Kreuzer eingetroffen. Die Stadt erklärte den Kommandanten um die Besetzung.

### Volkswirtschaftlicher Ueberfall auf deutsche Truppen.

Riga, 23. Dez. (Priv.-Telegr.) Bei einem Ueberfall russischer Krieger auf das Dorf Carolens sind die 5. und 6. Kompanie des Landw. Inf.-Regts. Nr. 388 und ein Teil der freiwilligen Wehrdienstmannschaft in Gefangenschaft geraten. Nachdem die letzten Truppen der 10. Armee hinter die Demarkationslinie zurückgezogen sind, wird das Armeekorpskommando von Riga nach Grodno verlegt.

### Die unerwünschte Anwesenheit Wilsons.

Bern, 23. Dez. (Priv.-Telegr.) Reizten Meldungen zufolge soll die sogenannte internationalisierte Konferenz, die für Anfang Januar erwartet wurde, bis zum nächsten Herbst verschoben werden. Ein Grund sei das „Ehe der Paris“ an, das Lord Curzon nach den Regeln mit seinem Amt aus dem London des Kabinetts befreit ist. Der wahre Grund dürfte jedoch sein, daß die Rätefraktion der Weimarer die persönliche Anwesenheit Wilsons bei der Konferenz unerwünscht ist; sie wird deshalb immer weiter hinausgeschoben, bis der Präsident heimreisen muß. Es ist unklar, daß namentlich in der Frage des Völkerbundes der Gegensatz zwischen der Entente und Wilson größer wird. In Washington erklärt man, daß zwischen Vertretern der Entente einerseits und Hoover andererseits Differenzen über wirtschaftliche Fragen, namentlich auch über die Versorgung Deutschlands mit Nahrungsmitteln bestehen.

### Dernburg als Kandidat.

Berlin, 23. Dez. (Priv.-Telegr.) In dem Wahlkreis Teltow-Deesow ist als Stellvertreter a. D. Dr. Dernburg aufgeführt worden.

Wahlkreise von Paris teilnahmen. Beim Essen hielt Wilson eine Rede auf den Krieg, worin er zunächst auf den Gegensatz zwischen jenen Tagen, da Italien den Franzosen Giftstruppen habe schicken müssen, und die jetzt erreichten Ergebnisse hinwies. Er gedachte der italienischen Politik, die schon 1902 sich endgültig vom Dreiverein abgemeldet, und Frankreich die Versicherung gegeben habe, daß Italien an keinem Angriff auf Frankreich teilnehme. Italien habe Wort gehalten und damit der französischen Regierung ermöglicht, die belandeten italienischen Alpenstruppen gleich bei Kriegsausbruch an die deutsche Front zu werfen. Frankreich und Italien waren Verbündete im Krieg und würden es auch im Frieden bleiben. Auf den Toast Poincarés antwortete der König von Italien: Die Siegesdame lehnte über der Erfüllung der Hoffnungen Frankreichs und Italiens: Wiederkehr der einst Frankreich durch die preussische Gewaltdiktatur entzogenen Gebiete an den Westen des Mittelmeeres, Bestätigung der politischen Schwereheiten für Italien und des Alpenwalles des Adriatischen Meeres.

### Wilson über seine Aufgabe beim Friedenskongress.

Reuter meldet aus London: Die „Times“ veröffentlichten eine Unterredung ihres Pariser Mitarbeiters mit Wilson. Der Mitarbeiter schreibt: Ich fragte den Präsidenten freimütig, was seine Aufgabe sei, worauf er zu dieser Zeit nach Europa kommen möchte. Wilson erklärte, die Antwort liegt auf der Hand. Die Fragen, die auf der Konferenz behandelt werden müssen, sind von so überweltlicher Bedeutung, daß die Vereinigten Staaten sich nicht weigern können, die große Verantwortung gegenüber der zivilisierten Welt mit den übrigen Völkern zu teilen. Durch übereinstimmende und persönliche Beratungen mit den Staatschefs der Verbündeten kann mir allein Gelegenheit gegeben werden, in gewissem Umfange zur Lösung dieser Probleme beizutragen.

Der Berichterstatter fragte den Präsidenten, was seiner Ansicht nach das Hauptziel der Konferenz sein müsse. Wilson antwortete: Ich glaube, daß alle Nationen jetzt mit gespannter Erwartung nach Versailles sehen, und ich bin sicher, daß alle nur eine Frage auf den Lippen haben: Werden die dort versammelten Staatschefs Bescheid genug besitzen, um

### sichere Bürgschaften gegen künftige Kriege

schaffen zu können? Die Verantwortung für die Lösung der Probleme, von denen einige sehr dringender Natur sind, muß von den großen Nationen der Welt übernommen werden. Wilson fuhr fort: Ich beuge auch die Hände der Verbündeten und werde mich bemühen, durch persönliche Einkleidung ihre Wünsche gegenüber den hauptsächlichsten Fragen, die zu lösen sind, kennen zu lernen. Mein erster Wunsch ist, das amerikanische Volk zu beruhigen. Ich möchte ebenfalls persönlich, Italien zu besuchen, das Land, aus dem so viele meiner Verbündeten gekommen sind. Es war mir sehr interessant zu hören, daß in dem Vereinigten Staat eine große Anzahl Amerikaner sind, die einen Teil ihres Lebens in den Vereinigten Staaten verbracht haben. Mit besonderem Interesse und Befriedigung sehe ich meinem erlitten Verstoß in Beziehung, gegen das Recht, nicht glücklich von seinen Feinden erlitten und keinen Dank, aus dem so viele meiner Verbündeten gekommen sind. In den Vereinigten Staaten hegen alle für das deutsche Volk wegen seines standhaften Vertrauens große Sympathien, ebenso für die Kaiser Nordamerikas und Mexikos, denen der Krieg so schweres anverleget.

Der Berichterstatter fragte den Präsidenten, ob es sich bei den letzten Worten um eine Drohung der britischen Flotte. Wilson erwiderte diese Frage und sprach davon anschließend über die Rolle, die die britische Flotte im Ertrag der Bekämpfung der Meere gespielt habe. Der Berichterstatter fragte weiter, ob Wilson nach England kommen werde. Wilson antwortete, er wolle sich, England in nächster Zeit besuchen zu können. Er werde um in Lieber dort sein, als er wolle, wie einmütig und begeistert die

### Völker Großbritanniens und Amerikas dieselbe Aufgabe von Freiheit und Gerechtigkeit

hätten. Es ist von größter Wichtigkeit für die Vorkosten des Weltfriedens, daß zwischen den beiden englich sprechenden Demokratien aufrichtige Zusammenarbeit und großmütiges Verständnis herrscht. Ich glaube, wir werden und wir können in den Vereinigten Staaten vordringen in schwere Aufgabe, die der Krieg für das britische Volk mit sich gebracht hat, und wir haben auch volles Verständnis für die internationalen Fragen, die sich aus der Angelegenheit ergeben. Wilson gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß es auf der Friedenskonferenz gelingen würde, seine Prinzipien zur Sicherung des Friedens in der Zukunft zu realisieren.

### Die Heimkehr der Garde nach Berlin.

Die erste Garde-Reserve-Division zog Sonntag mittags in Berlin ein und wurde am Brandenburger Tor herzlich begrüßt.

Volksbeauftragter Scheidemann hielt die Kränze im Namen der Regierung herzlich willkommen und dankte ihnen für alles das, was sie zum Schutze ihres Vaterlandes in den letzten Jahren getan haben. Er fuhr dann wortreich fort: Ihr findet bei eurer Rückkehr ein neues Deutschland, das leben und arbeiten will unter der Rolle, die dort stehen vom Brandenburger Tor hersehender: Frieden, Freiheit, Frieden ist freies Vaterland, Freiheit, Gleichheit für alle, nicht Anarchie und Anarchismus. Frieden und Freiheit können nur dort gedeihen, wo gerechte Verhältnisse herrschen. (Beifällige Zustimmung.) Demnach ist das ihr zu wünschen und gewiß hat, wird euch nicht gefallen haben. Wunderselbst ist auch befolgt worden, was zunächst mißverstanden werden ist. Wenn Scheidemann von Allen und namentlich Überwinden teilen sollen, so ist niemand daran gedacht und darf niemand daran denken, daß damit der persönlichen Ehre auch unsere Einlagen zu nahe gebracht werden sollen (Beifällige Zustimmung.) Wohlerworbene Rechte sollen und werden nicht angegriffen werden, für Tapferkeit erworbene Ehrenzeichen werden allen ihren Wert behalten. Scheidemann schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den jungen sozialistischen deutschen Freiheit.

### Befriedigung der Friedenskonferenz.

Das Bureau „Los Diaz“ meldet aus Paris: „Was in Paris“ heißt mit, daß die Friedenskonferenz in Folge der Räte Wilsons nach England, der britischen Wahlen und der geplanten Kabinettsänderungen in England aufgelöst worden ist und frühestens Anfang Februar erfolgen würde.

### Englische Kriegsschiffe nach Danzig und Estlin.

Reuter meldet: Der Kreuzer „Cocoventy“ ist aus Danzig nach Danzig, der leichte Kreuzer „Caldwell“ nach Estlin abgegangen.

